

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 26 (1999)
Heft: 4-5

Rubrik: Dialog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Wahlen 1999

Im vergangenen Jahr kritisierte einer meiner Schweizer Kollegen anlässlich eines Bundesratswechsels unser Regierungssystem. Ich antwortete ihm, dass ich unser System vorzöge, auch wenn es gegenüber ausländischen Systemen ein wenig schwerfällig erschiene, wo bei jedem Regierungswechsel die neue Mannschaft im Begriffe ist zu zerstören, was die alte errichtet hat. Schlussfolgerung: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Behalten wir also unser Kollegialitätsprinzip.

Georges Galletti, Spanien

Ich habe Beat Klossners Leserbrief (2/99) mit grossem Vergnügen gelesen. Gewiss hat er die Idee der Demokratie verdreht. Es gibt nichts Sonderbares am politischen System der Schweiz zu bekritteln. Es ist eine einfache Demokratie in ihrer ursprünglichen Form. Im grossen und ganzen haben die Leute immer die richtige Entscheidung getroffen, auch wenn sie gegen den Willen der Politiker stimmten. Können wir solches von unserem halbdemokratischen nordamerikanischen System behaupten?

Morag Thompson, Kanada

Im kommenden Oktober werden wir Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer aufgerufen, an den Nationalratswahlen teilzunehmen. Vielleicht wird endlich einmal eine Persönlichkeit aus dem Ausland unsere Interessen in Bern vertreten. Da aber unsere Stimmen auf alle Kantone der Schweiz verteilt werden, sind unsere Chancen sehr gering, im Bundeshaus Einsitz nehmen zu können. Aufgrund unserer zahlenmässigen Stärke rege ich an, dass wir einem Stand ähnlich eine Einheit bilden, damit unsere Stimmen entsprechend als «Auslandschweizerkanton» zusammengezählt werden können.

Kaspar F. Wyss, Bulgarien

Forschungsaufenthalt im Ausland (SR 1/99)

Mit Interesse habe ich den Artikel über den Auslandsaufenthalt für Schweizer Wissenschaftler gelesen. Eine Präzisierung tut not, weil die genannten Fördermittel gar nicht in Frage kommen.

Nach meinem Studium in Zürich bin ich seit einigen Jahren an der Ludwig-Maximilians-Universität in München als Assistent tätig. Für die Abfassung

Leserbriefe

Die Redaktion der «Schweizer Revue» freut sich über die zahlreichen Echos aus der Leserschaft. Wir bitten Sie um Verständnis, dass in der Rubrik «Dialog» nicht alle Zuschriften abgedruckt werden und wir uns Kürzungen vorbehalten. Über Leserpost wird keine Korrespondenz geführt.

meiner Habilitation wäre nun ein Aufenthalt in den USA dringend notwendig. Der Deutsche Akademische Austauschdienst unterstützt mich jedoch nicht, weil ich kein deutscher Staatsbürger bin. Der Schweizer Nationalfonds (SNF) sagt ebenfalls nein, weil meine Habilitation nicht an einer Schweizer Universität eingereicht wird. Man sieht: Für Auslandschweizer ist wissenschaftliche Mobilität praktisch nicht zu erreichen. Wer hingegen schön brav zu Hause sitzen bleibt, dem zahlt der SNF in grosszügiger Weise den Auslandsaufenthalt.

Flurin Condrau, München

INSERATE

Unser Land, unser Weg

Vier Jahre hat unser Land mit der EU hart verhandelt. Jetzt ist die Zeit reif, die Bilateralen Abkommen zu besiegeln. Sie normalisieren unser Verhältnis zur EU, sichern unsere wirtschaftliche Zukunft und wahren unsere politische Handlungsfreiheit.

So gewinnt die Schweiz

Bilaterale Abkommen

Ja

Komitee «Ja zu den Bilateralen Abkommen»
Postfach, 3001 Bern, www.bilaterale.ch
Ko-Präsidium:
Christine Beerli, Ständerätin FDP/BE; Jacques-Simon Eggly, Nationalrat LPS/GE; Brigitta Gadiant, Nationalrätin SVP/GR; Jean-Philippe Maitre, Nationalrat CVP/GE; Fulvio Pelli, Nationalrat FDP/TI; Samuel Schmid, Nationalrat SVP/BE; Rosmarie Zapfl-Helbling, Nationalrätin CVP/ZH

Thinking of coming home?

A new position or opportunity in Switzerland?

«The Swiss from abroad, a wealth of talent and international competence: a real advantage for our country»

We are a well established Executive Search and Selection Group with more than 15 years of experience. We offer a service to Swiss nationals wishing to come home by putting them in contact with prime companies who have mandated us to select the best executives (middle and upper management).

We are currently searching for candidates in the following areas:

- Private banking and international finance
- Information technology and telecommunications
- Medical & pharmaceutical industries
- Marketing and industrial profiles

DE WECK & Partners

40 av. des Jordils
CH-1025 St-Sulpice
Tél. ++41 21 691 10 17
Fax ++41 21 691 10 21

E-mail: cdeweck@bluewin.ch